Schwierige Haushaltslage in Heyen

Heyen. Während der Staat im vergangenen Jahr so viele Steuern eingenommen hat wie nie zuvor, nämlich 593 Milliarden Euro, muss so manche Kommune den Gürtel enger schnallen. Vor finanziell schwierigen Zeiten steht auch die Gemeinde Heyen. Wie Bürgermeister Michael Zieseniß im Vorbericht zum Haushalt 2015 ausführt, sind dafür mehrere Faktoren verantwortlich. Die „überzogene Erhöhung“ der Kreisumlage (hier sind 155 000 Euro in die Kreisstadt zu überweisen), die Absenkung der Einkommenssteuer- und Umsatzsteueranteile durch das Land Niedersachsen und deutlich geringere Gewerbesteuereinnahmen (minus 36 Prozent gegenüber dem Vorjahr) führen dazu, dass der Kommune rund 60 000 Euro weniger an „freier Verfügungsmasse“ bleiben als „in normalen Jahren“.

Kann Zieseniß üblicherweise mit Gewerbesteuern in Höhe von 50 000 Euro kalkulieren, sind es aktuell gerade einmal 32 000 Euro. Gründe? Geringere Gewinne der heimischen Firmen, veränderte Gesellschaftsformen und auch Einmal-Effekte führt der Bürgermeister an und erklärt: „Ein derart dramatischer Einbruch ist im Normalfall durch keine Steuererhöhung, Gebührenanpassung und sonstiges Justieren an Stellschrauben abzufangen.“ Dass der Ergebnishaushalt mit einem Volumen von 774 700 Euro in Erträgen und Aufwendungen dennoch ausgeglichen werden konnte, ist begründet im „extrem sparsamen Einsatz der Haushaltsmittel“, in einer Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer-Hebesätze um 15 auf aktuell 335 Prozentpunkte, einer Anpassung der Hundesteuer und einer einmaligen Einnahme einer Gewerbesteuer aus einer Betriebsauflösung (die bereits für 2014 angekündigt, aber noch nicht auf dem Konto der Gemeinde eingegangen ist). „Eine bessere Finanzausstattung gerade kleinerer Gemeinden ist dringend erforderlich. Aufgaben wie Kinderbetreuung oder die Unterhaltung der gemeindeeigenen Infrastruktur sind andernfalls nicht mehr zu leisten.“
So verbleibe aus der erwarteten besonderen Steuereinnahme in Höhe von rund 450 000 Euro angesichts erhöhter Umlagen und absehbarer Wertabschöpfung in den Folgejahren kein einziger Euro in Heyens Gemeindekasse. Im Gegenteil: In den Folgejahren werden höhere Umlagen und Beträge fällig als zuvor an Steuern flossen. „Das führt doch zwangsläufig in die Zahlungsunfähigkeit und muss dringend reformiert werden“, fordert Zieseniß. Um eben diese Zahlungsunfähigkeit zu vermeiden, wird ein Großteil der in Aussicht gestellten Einmal-Steuereinnahme nicht investiert, sondern in einer Rückstellung „geparkt“. So lassen sich die in den Folgejahren absehbar höheren Forderungen von Landkreis und Samtgemeinde bedienen. Für das Jahr 2015 werden Einnahmen in Höhe von knapp 720 000 Euro an Grund- und Gewerbesteuern sowie dem Gemeindeanteil an Einkommens- und Umsatzsteuer und der so genannten „Einwohnerveredelung“ erwartet. Dem gegenüber stehen Ausgaben in Höhe von rund 670 000 Euro: in die Landeshauptstadt fließen 125 000 Euro an Gewerbesteuerumlage sowie 308 000 Euro als allgemeine Umlage an Gemeinden und Gemeindeverbän-

de, 155 000 Euro an Kreisumlage sowie 78 000 Euro auf das Konto der Samtgemeinde Bodenwerder-Polle. Für die Betreuung der Kindergartenkinder sowie die Nachmittagsbetreuung der Schulkinder aus Heyen gehen 12 500 Euro an die Gemeinde Halle. Ein „minimaler Ansatz“ ist für die Unterhaltung der gemeindeeigenen Straßen und Wege etatisiert, ebenso für die ins Auge gefasste Umgestaltung des Thieplatzes zum Dorfmittelpunkt. „Ich freue mich darüber, dass Bürger und Vereine tatkräftige und auch finanzielle Unterstützung zugesagt – und auch bereits geleistet haben“, so Michael Zieseniß. So sei die Einladung zum vorweihnachtlichen Stelldichein unterm Tannenbaum als eine Art „Initiationsritual“ trotz unfreundlicher Witterung auf hervorragende Resonanz gestoßen. Wer sich über die Thieplatz-Planungen informieren möchte, erfährt auf der Ratssitzung am Montag, 9. Februar, welche Ideen der Arbeitskreis unter der Federführung von Daniel Lindemann entwickelt hat. Sitzungsbeginn ist um 19 Uhr in der „Pyramide“. Sabine Weiße